

Teilhabesicherung durch digitale Gemeinschaften?

PARTIZIPATION ÄLTERER IN DER DIGITALEN WELT

Nicola Röhrich

Digitale Angebote können nützlich sein, um Teilhabe auch im Alter zu gewährleisten. Doch gerade ältere Menschen sind oft weniger versiert im Umgang mit Computertechnologie und neuen Medien. In ihrem Beitrag stellt die Autorin Projekte vor, die sich zum Ziel gesetzt haben, älteren Menschen den Umgang mit diesen neuen Technologien nahezu bringen und dabei die Besonderheiten des Lernens im Alter zu berücksichtigen.

Die Idee des lebenslangen Lernens hat seit Jahren Konjunktur, gerade auch, wenn es um Teilhabesicherung und aktives Altern geht. Viele Ältere wollen sich in der nachberuflichen Phase endlich mit den Dingen beschäftigen, die im Berufsalltag lange zu kurz gekommen sind. Sie wollen vor allem: Lernen. Aber nicht unbedingt mit festem Termin – jede Woche mittwochs um 16 Uhr – und nicht unbedingt in starren Seminarstrukturen. Sie wollen selbstbestimmt – d.h. wo und wann sie wollen – und selbsttätig – d.h. wie sie wollen – lernen. Sie haben keinen Druck, sich Wissen anzueignen, weder Zeitdruck noch Erfolgsdruck. Im Gegenteil ist es für sie ein großes Vergnügen, nun das zu lernen, was ihnen Spaß macht. Sie wollen ausprobieren, schnuppern und beim Lernen in Kontakt mit Menschen sein – nicht unbedingt nur mit altersgleichen. Wahrscheinlich stehen sogar der Kontakt und ein besonderes (Lern-)Erlebnis an erster Stelle. Zertifikate, Prüfungen, Zeugnisse werden unwichtig. Zwar sind ältere Menschen schon seit längerem als eigenständige Zielgruppe in den Fokus von Bildungseinrichtungen gerückt. Dem Wunsch nach selbstbestimmtem Lernen entsprechen aber nur wenige Angebote. Beim Seniorenstudium, besonders repräsentiert durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere

(BAG WiWA) und das Deutsche Netzwerk der Interessenvertretungen von Seniorenstudierenden (DENISS), geht es um Bildung im Kontext der bestehenden Angebote an Hochschulen – also ebenfalls mit festen Zeit- und Ablaufstrukturen. Besonders gute Möglichkeiten, eigenständig und selbstbestimmt zu lernen, bieten digitale Angebote – sie sind sowohl zeitlich als auch räumlich flexibel, können also jederzeit und von (fast) überall abgerufen werden, sofern ein digitales Endgerät und ein Internetanschluss vorhanden sind. Doch gerade im digitalen Bereich sind die Älteren abgehängt – nur die Hälfte der Über-65-Jährigen ist online. Während bei den »eingeborenen Digitalen« eine fast hundertprozentige Nutzung der neuen Medien erreicht ist, offenbart sich eine digitale Spaltung: Die digital Abgehängten sind vorwiegend weiblich, bildungsfern und: älter. Dies ist aber nicht so, weil die Älteren nicht reif sind für die digitale Welt, sondern weil diese nicht reif ist für die Älteren! Ältere Menschen verwenden eine vorwiegend analoge Logik. Sie brauchen Erklärungsmuster aus der analogen Welt, um die digitale zu verstehen. Zum Beispiel: Der Computer ist wie ein Haus, in dem es verschiedene Zimmer gibt: die Programme. In einem dieser Zimmer kann ich meine Fotos nach Datum in Regale einsortieren, im Nachbarzimmer

lege ich die Texte und Briefe, die ich schreibe, in ein Regal, dessen Schubladen ich beschrifte. Solche Erklärungen und »Übersetzungen« sind eminent wichtig, besonders da, wo – wie im Digital-Index der Initiative D21 hervorgehoben wird – der selbstbestimmte und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien in einer »zunehmend digitalisierten Welt vor allem eins [bedeutet]: Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben« (Initiative D21, 2015, S. 15).

Aneignung digitaler Kompetenzen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) führt seit vielen Jahren Projekte durch, die sich mit der Partizipation Älterer in der digitalen Welt beschäftigen und die älteren Menschen dabei helfen, sich Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien anzueignen. Sie hat durch eigene Projekte rund um Internet und Technik vieles angestoßen, sie hat bei der Entwicklung einer Lernsoftware für beginnend demenziell Erkrankte (Lernen gegen das Vergessen, *LeVer*) und bei der Entwicklung einer Mobilitätssoftware für Ältere im ländlichen Raum beraten. Vor allem aber hat die BAGSO dabei immer die Älteren als »Betroffene« und sehr heterogene Zielgruppe in derlei Entwicklungsprozesse eingebunden – so beispielsweise beim Projekt *InternetErfahren*, bei dem ein Kernergebnis war, dass Ältere eher interessegeleitet mit dem Medium Internet Fühlung aufnehmen. Wenn ich also gerne koche, dann sollte ich nicht einen Anfängerkurs Internet belegen, sondern einen Kochkurs besuchen können, in dem die kursleitende Person das Internet ganz selbstverständlich zu Recherche- und Lernzwecken heranzieht. Wenn ich gerne reise, es aber nicht mehr so kann, dann werde ich das Internet lieben, wenn ich durch mein Lieblingsland schweben kann: mit Hilfe von *Google Earth*. Internetkenntnisse ergeben sich dann begleitend von ganz allein.

Auf das Projekt *InternetErfahren* folgten die *SeniorenTechnikBotschafter*. Hierbei wurden 18 Senioren-Technik-Projekte deutschlandweit gefördert, um das auszubauen, was in diesen Projekten entwickelt wurde, nämlich Computer-, Technik- und Internetkurse für Senioren oder Wohnberatung (*Smart Home*) für Ältere. Die Haupteckdaten aus diesem Projekt war: Ältere lernen im Zusammenhang mit Internet und Technik gerne und besser von Älteren (BAGSO, 2014, S. 17). Dies nahm die BAGSO zum Anlass, sich seit 2015 gemeinsam mit dem Verein »Deutschland sicher im Netz« im Rahmen des Projekts *Digital-Kompass* ganz diesen meist Älteren zu widmen, die als Multiplikatoren andere Ältere beim digitalen Lernen begleiten und sie beraten. Und dies meist außerhalb der bekannten Lern-Settings: bei so genannten Digitalen Stammtischen oder in selbstorganisierten Senioren-Computer-Clubs, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen und von denen es in Deutschland schon fast 150 gibt. Nicht nur lernen die Teilnehmenden dort die Möglichkeiten des Internets kennen und können sich Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien aneignen. Die Stammtische und Clubs sind gleichzeitig Orte, an denen ältere Menschen miteinander in Kontakt kommen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben – online wie offline.

Doch auch weitere Organisationen kümmern sich darum, dass die Älteren nicht abgehängt werden, z. B. mit Quartiersprojekten und Nachbarschaftsnetzwerken, bei denen das Internet genutzt wird, um die Vernetzung aller in der Nachbarschaft wohnenden Menschen zu gewährleisten. Ein Baustein der Quartiersentwicklung ist es, Orientierung und Transparenz über die Aktivitäten im Quartier herzustellen und Mitwirkung (für alle) zu ermöglichen. Im Rahmen des Teilprojekts »Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft« unterstützt das Forum Seniorenarbeit/Kuratorium Deutsche Altershilfe seit April 2016 in einer Workshopreihe Quartierentwicklerinnen

und -entwickler in NRW beim Aufbau virtueller Quartiersplattformen. Ziel des Projekts ist es, das bunte Leben und die Angebote und Möglichkeiten in einem Quartier auch in einer virtuellen Umgebung abzubilden und themenbezogene Interaktion zu ermöglichen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Quartiersentwicklung durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt werden kann.

Fit für die digitalisierte Welt?

In der Begleitung Älterer zur Erlangung von Kompetenzen rund um die digitalisierte Welt gibt es noch jede Menge zu tun. Ältere Menschen für die digitale Welt fit zu machen, ist ein wichtiges und lohnendes Ziel. Gerade wenn Teilhabe im Alter weiterhin aufrechterhalten und ermöglicht werden soll, sind digitale Kompetenzen heutzutage unerlässlich, um Exklusionsrisiken entgegenzuwirken. Überdies bieten digitale Medien neue Teilhabemöglichkeiten, die beispielsweise auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität helfen können, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Bildungsanbieter sollten in ihren Angeboten auf Bezüge zur Lebenswelt älterer Menschen achten und sich Ansätze des informellen und non-formalen Lernens zu Eigen machen, um die Älteren – auch und gerade bei digitalen und durch digitale Angebote – mitzunehmen und zu erreichen.

Literatur

BAGSO (2014). *Senioren-Technik-Botschafter – Technik als Gewinn! Dokumentation der BAGSO-Fachtagung 2014*. Abgerufen von http://projekte.bagso.de/fileadmin/user_upload/redaktion/Senioren-Technik-Botschafter/PDFs/Dokumentation_der_Fachtagung_Senioren-Technik-Botschafter_2014.pdf

Initiative D21 (2015). *D21-Digital-Index 2015. Die Gesellschaft in der digitalen Transformation*. Abgerufen von http://initiated21.de/app/uploads/2017/01/d21_digital-index2015_web2.pdf

Abstract

Gerade ältere Menschen besitzen oft nur geringe Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien – problematisch in unserer immer stärker digitalisierten Gesellschaft. Diesbezügliche Weiterbildungsformate sind erfolgreich, wenn sie in die Lebenswelt älterer Menschen eingebunden sind. Im Beitrag werden einige solcher Formate vorgestellt.



Nicola Röhrich, Diplom-Kulturpädagogin, ist Projektleiterin Material-Fundgrube des Digital-Kompasses der BAGSO Service GmbH.

Kontakt: roehricht@bagso-service.de

INTERNETLINKS ZU DEN PROJEKTEN

Von der BAGSO durchgeführte Projekte

- Mobilitätssoftware für Ältere im ländlichen Raum: www.sehr-mobil.de
- InternetErfahren (gefördert vom BMBF): www.internet-erfahren.de
- SeniorenTechnikBotschafter (gefördert vom BMBF): www.senioren-technik-botschafter.de
- Digital-Kompass (gefördert vom BMJV): www.digital-kompass.de

Quartiers- und Nachbarschaftsprojekte

- <http://nachbarschaften.seniorenbueros.org/>
- www.quartiersnetz.de/
- <https://nebenan.de/>
- www.unser-quartier.de